

Großes Sommerfest der Bergedorfer Tafel in Wohltorf

Deutschland zählt zu den reichsten Ländern dieser Erde – trotzdem gibt es auch hier versteckte Armut und Menschen, die nicht jeden Tag genug zu essen haben. Für sie sind die Mitarbeiter der Tafeln aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken – sie sichern ihnen geregelte Mahlzeiten und etwas mehr Abwechslung beim Einkaufen und Kochen.

Damit auch die Helfer einmal ein Dankeschön für ihr ehrenamtliches Engagement erhalten, feiern die Mitarbeiter der Bergedorfer Tafel einmal im Jahr ein gemeinsames Sommerfest im Wohltorfer Gemeindehaus. »Das Gemeindehaus ist der ideale Ort für uns«, freut sich Klaus Döcke, der seit sechs Jahren als Fahrdienstleiter mitarbeitet. Mit einem fulminanten musikalischen Auftakt begann das Fest. Ein Raunen ging durch den Saal, als zunächst ei-



Die Vorsitzende der Bergedorfer Tafel, Sigrid Meincke, 3. v. re., und Fahrdienstleiter Klaus Döcke, 3. v. li., waren begeistert von den musikalischen Highlights, mit denen der tessitura Musiktheaterchor Hamburg die Gäste beim Sommerfest der Bergedorfer Tafel überraschte.

ne Solistin eine Operettenmelodie von Franz Lehar anstimmte. Plötzlich erhoben sich im Raum Chorstimmen und die Gäste stellten fest, dass die Sänger mitten unter ihnen waren. Be-

geisterter Applaus begleitete die Mitglieder des tessitura Musiktheaterchors Hamburg bei ihren Darbietungen.

»Wir verteilen zwischen Überfluss und Mangel«, fasst die Vor-

sitzende der Bergedorfer Tafel, Sigrid Meincke, in wenigen Worten die Arbeit ihrer 165 ehrenamtlichen Helfer zusammen. Täglich sind sie mit drei Kleintransportern in Bergedorf und der Umgebung – auch in Aumühle – unterwegs zu Einzelhändlern und Produzenten, um die Waren abzuholen und zu den Ausgabestellen zu bringen. Sie bilden ein stabiles Netzwerk, viele kennen sich privat und begeistern immer wieder neue Helfer für die Idee, die zu Beginn der 90er-Jahre aus den USA nach Deutschland kam. Als die Bergedorfer Tafel 1998 an den Start ging, war es die 78. Tafel in Deutschland. Inzwischen ist die Zahl dieser Einrichtungen auf 852 gewachsen. Der Bedarf wächst immer weiter, und erschreckend hoch ist die Zahl der jungen Familien, die regelmäßig zu den Ausgabestellen kommen, so Döcke.